

Inhaltsverzeichnis

Seite

Abkürzungsverzeichnis **XXXI**

Allgemeine Literatur **XXXIX**

§ 1 Einleitung **1**

I. Gegenstand des Personenrechts **1**

II. Gesetzssystematik **2**

1. Personenrecht als Teil des Zivilgesetzbuches 2

2. Personenrecht als Teil des ‚Allgemeinen Teils‘ des ZGB 3

3. Natürliche und juristische Personen 4

Die natürlichen Personen **5**

§ 2 Rechtsfähigkeit **5**

I. Begriff **5**

II. Bedeutung von Art. 11 ZGB **6**

1. Allgemeines 6

2. Umfang der Rechtsfähigkeit 6

a) Alter 7

b) Geschlecht 7

c) Gesundheit bzw. Urteilsfähigkeit 7

d) Ehre 8

e) Kindesverhältnis 8

f) Ausländische Nationalität oder Wohnsitz im Ausland 8

g) Rechtsfähigkeitsbeschränkungen früherer Rechtsordnungen 9

3. Rechtsfähigkeit aufgrund ausländischen Rechts 9

4. Kasuistik 10

III. Rechtsfähigkeit juristischer Personen **10**

1. Allgemeines 10

2. Beispiele 10

IV. Kreis der rechtsfähigen Subjekte **11**

V. Terminologie **11**

§ 3 Anfang und Ende der Persönlichkeit **13**

I. Beginn der Persönlichkeit (Art. 31 Abs. 1 ZGB) **13**

1. Die praktische Bedeutung der Bestimmung des Beginns der
Persönlichkeit 14

2. Die materiellen Kriterien zur Bestimmung des Beginns der
Persönlichkeit 14

a) Die Regel nach Art. 31 Abs. 1 ZGB 14

b) Die «vollendete Geburt» 15

c) Das Erfordernis des «Lebens» nach vollendeter Geburt 15

d) Erfordernis der Lebensfähigkeit? 16

II.	Rechtsstellung des ungeborenen Kindes	16
1.	Inhalt von Art. 31 Abs. 2 ZGB	16
2.	Praktische Bedeutung von Art. 31 Abs. 2 ZGB	17
a)	Im Allgemeinen.....	17
b)	Im Familienrecht	18
c)	Im Erbrecht.....	18
d)	Im Schuldrecht (Art. 41 ff. OR)	18
e)	Im Strafrecht.....	19
f)	Sonderprobleme im Zusammenhang mit der Fortpflanzungs- medizin.....	19
3.	Das noch nicht gezeugte Kind (der sog. Nondum Conceptus).....	20
III.	Ende der Persönlichkeit (Art. 31 Abs. 1 ZGB)	21
1.	Tragweite von Art. 31 Abs. 1 ZGB.....	21
a)	Problemübersicht.....	21
b)	Allgemeine Auswirkungen der Todesfeststellung	21
2.	Die Bestimmung des absoluten Todeszeitpunktes	22
3.	Der relative Todeszeitpunkt.....	22
a)	Begriff	22
b)	Praktische Bedeutung	23
c)	Bestimmung des relativen Todeszeitpunktes.....	23
§ 4	Beweis von Leben und Tod	25
I.	Allgemeines	25
II.	Zu den Beweisvorschriften im Allgemeinen.....	26
1.	Einführung.....	26
2.	Beweislastverteilung im Allgemeinen	26
3.	Gesetzliche und natürliche Vermutungen	27
III.	Beweis von Leben und Tod einer Person	28
1.	Art. 32 Abs. 1 ZGB als Beweislastregel	28
2.	Kommorientenvermutung nach Art. 32 Abs. 2 ZGB	28
3.	Die allgemeinen und besonderen Beweismittel nach Art. 33 ZGB	28
4.	Indizienbeweis des Todes bei Nichtauffinden der Leiche (die «Todeserklärung» im Sinne von Art. 34 ZGB).....	29
a)	Inhalt und praktische Tragweite dieser Bestimmung.....	29
b)	Verhältnis von Art. 34 zu Art. 35 ff. ZGB (Verschollenheit).....	30
aa)	Abgrenzung	30
bb)	Praktische Auswirkungen dieser Abgrenzung	30
c)	Kasuistik.....	31
5.	Eintragung des «sicheren Todes»	32
IV.	Exkurs: Register und Verfahren	32
1.	Allgemeines.....	32
2.	Ordnung der sachlichen Zuständigkeit	32
3.	Elektronische Registerführung	33
4.	Meldepflichten.....	33
5.	Berichtigung der Register	33
6.	Datenschutz	34

§ 5 Verschollenheit	35
I. Allgemeines	35
1. Begriff der Verschollenheit	35
2. Die unterschiedlichen Fälle der Verschollenheit	35
a) Verschwinden in hoher Todesgefahr	36
b) Lange nachrichtenlose Abwesenheit	36
c) Abgrenzung der beiden Tatbestände	37
d) Kasuistik	37
3. Art. 35 ZGB als gesetzliche Vermutung	37
II. Verfahren der Verschollenerklärung	38
1. Formelle Voraussetzungen (Art. 35 ff. ZGB)	38
2. Verfahrensabschnitte	38
3. Beispiel (aus dem kantonalen Amtsblatt)	39
4. Verschollenerklärung von Amtes wegen (Art. 550 ZGB)	39
III. Wirkungen der Verschollenerklärung	40
1. Wirkungen im Allgemeinen	40
2. Wirkungen im Einzelnen	40
a) Im Familienrecht	40
b) Im Erbrecht	40
c) Weitere Wirkungen	40
§ 6 Handlungsfähigkeit im Allgemeinen	41
I. Grundlagen	41
1. Begriff, Grundsätze und Zweck der Handlungsfähigkeit	42
2. Formen der Handlungsfähigkeit	43
3. Voraussetzungen der (vollen) Handlungsfähigkeit	44
II. Volljährigkeit als objektive Voraussetzung der Handlungsfähigkeit	44
III. Urteilsfähigkeit als subjektive Voraussetzung der Handlungsfähigkeit	45
1. Bedeutung der Urteilsfähigkeit	45
2. Gesetzliche Umschreibung der Urteilsfähigkeit	45
3. Materielle Voraussetzungen der Urteilsfähigkeit im Bereich der Geschäftsfähigkeit	46
a) Willensbildungsfähigkeit	46
aa) Erfordernis verstandesgemässen Urteilsvermögens	46
bb) Realitätsbezug des Urteilsvermögens	46
cc) Fähigkeit zur Bildung nachvollziehbarer Motive	46
dd) Erfordernis der Motivkontrolle	47
ee) Fähigkeit zur Willensbildung	48
b) Willensumsetzungsfähigkeit	48
4. Urteilsfähigkeit im Bereich der Delikts- bzw. Verschuldensfähigkeit	48
a) Fähigkeit zur Einsicht in die Schädigungsmöglichkeit	49
b) Fähigkeit zur Einsicht in das Unrecht der Schadenszufügung	49
c) Steuerungsfähigkeit	49
5. Objektive Grundlagen der Urteilsunfähigkeit	50
a) Kindesalter	50
aa) Hinsichtlich der Geschäftsfähigkeit	51
bb) Hinsichtlich der Verschuldens- bzw. Deliktsfähigkeit	51

b) Psychische Störung	51
c) Geistige Behinderung	52
d) Rausch und «ähnliche Zustände»	53
6. Relativität der Urteilsfähigkeit	54
a) Allgemeines	54
b) Weitere Kriterien	55
c) Kasuistik	55
7. Beweislast	55
8. Sonderfragen	57
a) Urteilsfähigkeit und psychopathische Querulanz	57
b) Urteilsfähigkeit und Versicherungsrecht	57
aa) Privatversicherungsrecht	57
bb) Sozialversicherungsrecht	58
IV. Abgrenzungen	58
1. Handlungsfähigkeit und Rechtsfähigkeit	58
2. Parteifähigkeit	58
3. Prozessfähigkeit	59
4. Verfügungsfähigkeit und Prozessführungsbefugnis	60
5. Zusammenfassung	60
§ 7 Verschiedene Stufen der Handlungsfähigkeit	61
I. Übersicht	61
1. Abstufungen der Handlungsfähigkeit	61
2. Die gesetzlichen Stufen der Handlungsfähigkeit	62
II. Unterschiedliche Arten von (Rechts-)Handlungen bzw. verschiedene Handlungstypen	63
1. Übersicht	63
2. Rechtsgeschäftliche Willensäußerungen	64
3. Erwerb unentgeltlicher Vorteile (Verweis)	64
4. Geringfügige Angelegenheiten des täglichen Lebens (Verweis)	65
5. Rechtsgeschäftsähnliche Willensäußerungen	65
6. (Erlaubte) Tathandlungen, Realakte	65
7. Unerlaubte Handlungen (deliktisches Verhalten)	66
8. Unterlassungen mit Rechtsfolgen	66
9. Höchstpersönliche Rechte	67
a) Höchstpersönliche Rechte im Allgemeinen	67
b) Relativ höchstpersönliche Rechte	68
c) Absolut höchstpersönliche Rechte	68
d) Zusammenfassung	70
III. Rechtsstellung des vollständig Handlungsunfähigen (Art. 18 ZGB)	70
1. Kreis der handlungsunfähigen Personen	70
2. Rechtliche Wirkungen der Urteilsunfähigkeit	71
a) Allgemeines	71
b) Rechtliche Wirkungen der Urteilsunfähigkeit im Zusammenhang mit rechtsgeschäftlichem Handeln	71
aa) Regel: Nichtigkeit der Rechtsgeschäfte des Urteilsunfähigen	71
bb) Auswirkungen des Nichtigkeitsgrundsatzes	71
cc) Ausgleichsansprüche bei Vertragsnichtigkeit	72

dd)	Ausnahmen von der Nichtigkeitsfolge	73
ee)	Vorbehalte gegenüber dem Grundsatz der Vertragsnichtigkeit	74
c)	Rechtsfolgen des Handelns des Urteilsunfähigen im Zusammen- hang mit Realakten und aus serververtraglicher Haftung	74
3.	Vertretung des vollständig Handlungsunfähigen	76
4.	Gesetzliche Vertretung und Vorsorgevollmacht	77
5.	Fehlen eines Vertreters	77
6.	Patientenverfügung	78
IV.	Rechtsstellung des beschränkt Handlungsunfähigen	
	im Allgemeinen	79
1.	Überblick und Terminologie	79
2.	Handlungen, die der beschränkt Handlungsunfähige selbständig mit voller Rechtswirkung vornehmen kann	80
a)	Rechtshandlungen, die generell nur Urteilsfähigkeit erfordern ..	80
b)	Erlangen unentgeltlicher Vorteile	81
aa)	Allgemeines	81
bb)	Begriff des «unentgeltlichen Vorteils»	81
cc)	Beispiele für unentgeltliche Rechtsgeschäfte	82
c)	Besorgen geringfügiger Angelegenheiten des täglichen Lebens	83
d)	Ausübung höchstpersönlicher Rechte	83
aa)	Allgemeines	83
bb)	Begriff der Ausübung höchstpersönlicher Rechte	84
cc)	Höchstpersönlichkeit als Fehlen der Vertretungsmacht bei Urteilsfähigkeit des Betroffenen?	85
e)	Gesetzliche Sonderbestimmungen mit Ermächtigungs- charakter	85
f)	Vertretung Dritter	86
3.	Rechtsgeschäftliches Handeln mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters (Art. 19 f. ZGB)	86
a)	Allgemeines zur Zustimmung	87
b)	Begriff und Rechtsnatur der Zustimmung	87
c)	Form und Modalitäten der Zustimmung	88
aa)	Ermächtigung	88
bb)	Mitwirkung	88
cc)	Genehmigung	88
V.	Einschränkungen der Handlungsfähigkeit zufolge Ehe	89
VI.	Massnahmen des Erwachsenenschutzes	89
1.	Zur Revision des Vormundschaftsrechts	90
2.	Übersicht	90
3.	Erwachsenenschutz und Handlungsfähigkeit	91
a)	Allgemeines	91
b)	Verbleibender Handlungsspielraum der urteilsfähigen, verbeiständeten Person	92
4.	Beistandschaften als «Massnahmen nach Mass»	92
5.	Insbesondere die umfassende Beistandschaft	93
6.	Information über erwachsenenschutzrechtliche Massnahmen und Schutz Dritter	94

§ 8 Verwandtschaft und Schwägerschaft	96
I. Verwandtschaft	96
1. Verwandtschaftsbegriff nach Art. 20 ZGB	96
2. Abgrenzungen	96
a) Verwandtschaft als Blutsverwandtschaft	96
b) Stiefverwandtschaft	97
c) Kantonale Bestimmungen	97
3. Gradnähe der Verwandtschaftsbeziehungen	97
a) Regelung des ZGB	97
b) Hinweis auf die Parentelenordnung germanisch-rechtlichen Ursprungs	98
4. Linienteilung der Verwandtschaft	98
II. Schwägerschaft	98
1. Begriff	98
2. Voraussetzungen der Begründung eines Schwägerschafts- verhältnisses	98
3. Dauer der Schwägerschaft	99
III. Bedeutung von Art. 20 und 21 ZGB	99
§ 9 Wohnsitz und Heimat	100
I. Allgemeines zu Wohnsitz und Heimat	100
II. Heimat (Art. 22 ZGB)	101
1. Terminologisches	101
2. Erwerb und Verlust des Bürgerrechts	102
a) Privatrechtliche Normen	102
b) Öffentlichrechtliche Normen	102
3. Beispiele für auf die Heimat verweisende Normen	103
III. Einleitende Bemerkungen zum Wohnsitz	103
1. Wohnsitzbegriff ausserhalb des ZGB	103
2. Grundsätze des Wohnsitzrechtes des ZGB	104
a) Ausschliesslichkeit (Einheit) des Wohnsitzes	104
b) Notwendigkeit eines Wohnsitzes	105
3. Wohnsitzarten	105
IV. Selbständiger Wohnsitz nach Art. 23 Abs. 1 ZGB	106
1. Begriff	106
2. Aufenthalt als örtliche Anknüpfung bzw. objektives Tatbestandselement	106
3. Absicht dauernden Verbleibens als persönliche Anknüpfung	107
a) Nähere Charakterisierung der Voraussetzung	107
b) Dauer des beabsichtigten Aufenthalts	107
4. Wohnsitz bei ‚dezentralisierter‘ Lebensweise	108
a) Konkurrenz Arbeitsort/Wohnort	109
b) Sonderfälle	109
V. Aufenthalt zu Sonderzwecken in Anstalten u. dgl.	110
1. Bedeutung von Art. 23 Abs. 1 zweiter Halbsatz ZGB	110
2. Mögliche Sonderzwecke	112
3. Insbesondere der Aufenthalt zu Studienzwecken	113

VI. Geschäftsniederlassung	113
1. Bedeutung von Art. 23 Abs. 3 ZGB	113
2. Begriff der Geschäftsniederlassung	113
VII. Wohnsitztatbestände von Art. 24 ZGB	114
1. Perpetuierung des bisherigen Wohnsitzes (Art. 24 Abs. 1 ZGB)	114
2. Aufenthaltsort als Wohnsitz (Art. 24 Abs. 2 ZGB)	115
a) Bedeutung von Art. 24 Abs. 2 ZGB	115
aa) Fehlender Nachweis eines früheren Wohnsitzes	115
bb) Aufgabe eines früheren ausländischen Wohnsitzes und fehlende Begründung eines primären Wohnsitzes in der Schweiz	116
b) Begriff des Aufenthaltsortes	116
VIII. Abgeleiteter Wohnsitz (Art. 25 ZGB)	117
1. Der Wohnsitz der Ehegatten	117
2. Wohnsitz des Kindes unter elterlicher Sorge bzw. unter Vormundschaft	117
3. Wohnsitz des Volljährigen unter umfassender Beistandschaft	118
IX. Auf den Wohnsitz verweisende Normen	119
1. Vorbemerkungen	119
2. Beispiele für die Bezugnahme auf den Wohnsitz im Zivil- bzw. Zivilprozessrecht	119
a) Behördenzuständigkeit im ZGB	119
b) Weitere gesetzliche Anknüpfungen beim Wohnsitz im ZGB	119
c) Beispiele für Anknüpfungen an den Wohnsitz im OR	119
d) Beispiele für Anknüpfungen an den Wohnsitz in der ZPO	120
§ 10 Allgemeines zum Persönlichkeitsschutz	121
I. Begriffsbestimmung	121
II. Grundsätze des Persönlichkeitsschutzes	123
1. Persönlichkeitsschutz als Garantie, nicht Rechtsgewährung	123
2. Rechtsquellen des Persönlichkeitsschutzes	123
3. Unterschiede zwischen Art. 27/28 ff. ZGB und der übrigen Schutzfunktion der Rechtsordnung	123
4. Gefahr einer Ausuferung des Persönlichkeitsschutzes	124
5. Bedeutung des Persönlichkeitsschutzes	124
III. Charakterisierung der Persönlichkeitsrechte	125
1. Allgemeines	125
2. Nichtvermögenswerte (ideelle) Güter als Schutzobjekte	125
3. Persönlichkeitsrechte als höchstpersönliche Rechte	126
4. Persönlichkeitsrechte als absolute Rechte	126
5. Negatorische Wirkung des Persönlichkeitsschutzes	127
6. Unverjährbarkeit	127
7. Unübertragbarkeit	127
8. Unvererblichkeit	128
9. Persönlichkeitsrechte als unverzichtbare Rechte	129
IV. Subjekte des Persönlichkeitsschutzes	130

V.	Zum Verhältnis zwischen privat- und öffentlichrechtlichem Persönlichkeitsschutz.....	131
1.	Allgemeines.....	131
2.	Zur Abgrenzung zwischen privat- und öffentlichrechtlichem Persönlichkeitsschutz.....	132
3.	Verfassungsrecht als Grundlage des Persönlichkeitsschutzes im öffentlichrechtlichen Bereich	133
a)	Schutzbereich der persönlichen Freiheit.....	133
b)	Einschränkung dieser Rechte	135
c)	Hinweis auf weitere, persönlichkeitsrelevante Grundrechte.....	136
4.	Ausstrahlung verfassungsmässiger Rechte auf das Privatrecht und umgekehrt.....	136
5.	Schutz der Persönlichkeit im Strafrecht.....	138
6.	Einschränkung (privatrechtlicher) Persönlichkeitsrechte.....	138
VI.	Abgrenzung von Art. 27 und 28 ff. ZGB	139
1.	Nach der Art der Beeinträchtigung	140
2.	Nach der Schutzrichtung.....	140
VII.	Verhältnis des allgemeinen Persönlichkeitsschutzes von Art. 27/28 ff. ZGB zu Sondervorschriften	141
1.	Allgemeines.....	141
2.	Sonderbestimmungen zu Art. 27 ZGB (Auswahl).....	141
a)	Sonderbestimmungen im ZGB	141
b)	Sonderbestimmungen im OR (Auswahl).....	141
c)	In Spezialgesetzen	142
3.	Sonderbestimmungen zu Art. 28 ff. ZGB (Auswahl)	142
a)	Im ZGB	142
b)	Im OR.....	142
c)	In Spezialgesetzen	143
§ 11	Der Persönlichkeitsschutz nach Art. 27 ZGB	144
I.	Inhalt und Schutzzweck von Art. 27 ZGB	144
II.	Schutz der Dispositionsfähigkeit nach Art. 27 Abs. 1 ZGB	145
III.	Schutz der – zukunftsgerichteten, lebensgestaltenden – Entscheidungsfreiheit nach Art. 27 Abs. 2 ZGB	146
1.	Allgemeines	146
2.	Fallgruppen zu Art. 27 Abs. 2 ZGB.....	147
3.	Unzulässigkeit zufolge des Gegenstands der Bindung	148
4.	Unzulässigkeit zufolge des Ausmasses der Bindung	148
a)	Allgemeines.....	148
b)	Beurteilung des Bindungsmasses	149
c)	Kasuistik.....	149
d)	Insbesondere Globalzession und Bürgschaft	151
e)	Gerichtliche Überprüfung des Bindungs(über)masses im Scheidungsrecht als Beispiel einer gesetzlichen Konkretisierung von Art. 27 Abs. 2 ZGB	152
5.	Insbesondere zum Verhältnis zwischen Art. 27 ZGB und Art. 2 Abs. 2 ZGB (Rechtsmissbrauch).....	153

IV. Rechtsfolgen einer im Sinne von Art. 27 Abs. 2 ZGB unzulässigen	
Bindung	154
1. Überblick	154
a) Hintergrund	154
b) Nichtigkeit im Sinne von Art. 19 und 20 OR als Ausgangspunkt	155
c) Schranken der Nichtigkeitsfolge	155
d) Unterschiedliche Rechtsfolgen je nach Anwendungsbereich von Art. 27 Abs. 2 ZGB	157
2. Rechtsfolgen bei ihrem Gegenstand nach unzulässigen Bindungen	157
3. Rechtsfolgen bei Übermass der Bindung	158
4. Schadenersatzpflichten	159
a) Haftung der geschützten Person	159
b) Haftung des Vertragspartners	159
§ 12 Persönlichkeitsschutz gemäss Art. 28 ZGB	161
I. Grundlagen	162
1. Inhalt und Zweck von Art. 28 ZGB	162
2. Kein ausdrückliches Verbot unerlaubter Eingriffe	163
3. Tatbestand von Art. 28 ZGB	163
a) Begriff der Persönlichkeit	163
b) Verletzung der Persönlichkeit	163
c) Widerrechtlichkeit der Verletzung	164
4. Anwendungsbereich	164
II. Insbesondere zur Voraussetzung der Widerrechtlichkeit	165
1. Konkrete Interessenabwägung mittels zweistufiger Vorgehensweise	165
2. Rechtfertigungsgründe im Einzelnen	166
a) Einwilligung des Verletzten	166
aa) Allgemeines	166
bb) Einwilligung bei Urteilsunfähigkeit des Betroffenen (mutmassliche Einwilligung)	167
cc) Widerruf der Einwilligung (Art. 27 ZGB)	167
dd) Wirkungslosigkeit der Einwilligung	168
b) Wahrung höherer Interessen	168
c) Insbesondere zum Informationsauftrag der Presse	170
d) Notwehr, Notstand	172
e) Rechtfertigung durch gesetzliche Spezialbestimmungen	172
III. Schutzzumfang von Art. 28 ZGB in sachlicher Hinsicht	173
1. Persönlichkeitsrecht als Generalklausel	173
2. Übersicht über die wichtigsten Persönlichkeitsgüter im Zusammenhang mit Art. 28 ZGB	173
IV. Schutz der physischen Persönlichkeit	174
1. Grundsatz der Unantastbarkeit des Körpers	174
2. Schranken dieses Grundsatzes	174
a) Einwilligung des Verletzten	174
b) Bedürfnisse des menschlichen Zusammenlebens	175
3. Insbesondere das Verhältnis zwischen Arzt und Patient	175
a) Allgemeines	176

b)	Erfordernis der Einwilligung des Patienten und die Aufklärung durch den Arzt	177
aa)	Allgemeines.....	177
bb)	Verletzung der Einwilligungsfreiheit mit mittelbarem Vermögensschutz	178
c)	Modalitäten der Einwilligung.....	178
d)	Zivilrechtliche Folgen des ungerechtfertigten ärztlichen Vorgehens	179
e)	Hypothetische Einwilligung.....	179
f)	Gesetzliche Vertretung, Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag	180
4.	Befugnis zur Verfügung über die eigene Leiche.....	180
V.	Schutz der affektiven (emotionalen) Persönlichkeit; insbesondere der Schutz der Integrität des Gefühlslebens.....	181
1.	Zufügung von physischem Schmerz.....	182
2.	Körperliche Entstellung.....	182
3.	Leidzufügung durch Tötung oder schwere physische Schädigung eines Angehörigen	183
4.	Verletzung des Andenkens an den Verstorbenen (Pietätsgefühl)	183
5.	Schutz der ehelichen und/oder familiären Beziehungen	184
6.	Weitere Tatbestände im Bereiche des Gefühlslebens (Kasuistik)....	186
VI.	Schutz der sozialen Persönlichkeit.....	186
1.	Zivilrechtlicher Ehrenschutz.....	187
a)	Begriff der Ehre.....	187
aa)	Menschlich-sittliche Geltung einer Person (Primärbereich der Ehre)	187
bb)	Gesellschaftliche Geltung einer Person (Sekundärbereich der Ehre)	187
b)	Kredit	188
c)	Abgrenzung zum Strafrecht.....	188
d)	Relativität der Ehre.....	189
e)	Weniger verletzliche ‚politische Seite‘ der Persönlichkeit	189
f)	Satire, Karikatur, Humor	190
g)	Literarisches oder künstlerisches Werk	190
h)	Kasuistik zur Ehrverletzung	191
i)	Formen ehrverletzender Äußerungen	192
aa)	Tatsachenbehauptung	192
bb)	Werturteil	193
j)	Insbessondere zur Ehrverletzung durch die Presse bzw. durch die Medien.....	194
2.	Schutz der informationellen Privatheit («Privat- und Geheimsphäre» und «informationelle Selbstbestimmung»).....	196
a)	Allgemeines.....	196
b)	«Drei-Sphären-Theorie»	196
aa)	Gemeinbereich (Öffentlichkeitssphäre).....	196
bb)	Geheimsphäre	197
cc)	Privatsphäre	197
dd)	Begrenzte Tragweite der Drei-Sphären-Theorie.....	198
c)	Recht auf informationelle Selbstbestimmung.....	199
aa)	Allgemeines.....	199
bb)	Vorbehalte	199

d)	Informationelle Privatheit.....	200
aa)	Allgemeines.....	200
bb)	Umfang des Schutzes der informationellen Privatheit.....	201
e)	Fallgruppen	201
aa)	Unbefugtes Ausforschen des Privatlebens.....	201
bb)	Unbefugtes Weiterverbreiten personenbezogener Tatsachen.....	202
cc)	Speicherung von persönlichkeitsrelevanten Daten	202
f)	Schutz von Personen des öffentlichen Lebens.....	203
g)	Gerichtsberichterstattung.....	205
h)	Kunst, Kultur, Wissenschaft.....	206
VII.	Schutz der wirtschaftlichen Persönlichkeit.....	207
1.	Allgemeines	207
2.	Boykotte und Kartelle.....	207
3.	Zwangskommerzialisierung der Persönlichkeit	209
§ 13	Sonderfragen im Zusammenhang mit Art. 28 ZGB.....	210
I.	Geheimhaltungspflicht im Zusammenhang mit Berufs- und Amtsgeheimnissen.....	210
1.	Besondere Voraussetzung für das Vorliegen eines Berufs- bzw. Amtsgeheimnisses	210
2.	Auswirkungen der Geheimhaltungspflicht	211
3.	Insbesondere zum Arztgeheimnis	211
4.	Insbesondere zum Bank(kunden)geheimnis	212
5.	Insbesondere zum Berufsgeheimnis und zum Zeugnisverweigerungsrecht des Anwalts	214
6.	Weitere Geheimnistatbestände	216
II.	Datenschutz	216
1.	Interessenausgleich als Grundanliegen	217
2.	Bundesdatenschutzgesetz von 1992.....	217
III.	Recht am eigenen Bild	219
1.	Allgemeines	219
2.	Insbesondere manipulierte Aufnahmen	222
IV.	Schutz der Persönlichkeitsrechte im Bereich des (berufsmässig ausgeübten) Sports.....	223
1.	Spielregel und Rechtsregel	223
2.	Ausschluss der staatlichen Gerichtsbarkeit durch Schieds- klauseln.....	225
V.	Humanmedizin, Gentechnologie und Abstammung.....	226
1.	Allgemeines	227
2.	Transplantationsmedizin und Forschung am Menschen	228
3.	Gentechnologie und Stammzellenforschung.....	229
4.	Fortpflanzungsmedizin und genetische Abstammung	230
VI.	Persönlichkeitsschutz des Arbeitnehmers	232
1.	Das vertragliche Arbeitsverhältnis.....	232
a)	Fürsorgepflicht des Arbeitgebers.....	232
b)	Einschränkung des Persönlichkeitsschutzes	233
2.	Öffentliches Arbeitsschutzrecht.....	233
3.	Kasuistik.....	234

§ 14 Klagen des Persönlichkeitsschutzes	235
I. Grundlagen	236
1. Inhalt von Art. 28a und 28b ZGB	236
2. Aktiv- und Passivlegitimation	236
a) Aktivlegitimation	236
b) Verbandsklagerecht	237
c) Passivlegitimation	237
3. Schutzzumfang in zeitlicher Hinsicht	238
4. Übersicht über die Rechtsbehelfe nach Art. 28a ZGB	239
II. Spezifische („besondere“) Klagen zum Schutz der Persönlichkeit	239
1. Klage auf Unterlassung	239
a) Zweck und Inhalt der Klage	239
b) Provisorischer Rechtsschutz	240
c) Vollstreckung	240
2. Klage auf Beseitigung	241
a) Zweck und Inhalt der Klage	241
b) Vollstreckung	242
3. Klage auf Feststellung	242
a) Zweck	242
b) Feststellungsinteresse	242
c) Insbesondere zur Klagelegitimation nach abgeschlossener Störungshandlung	243
d) Exkurs: die Rechtsprechung zu Art. 9 Abs. 1 Bst. c UWG	243
e) Vollstreckung	244
4. Mitteilung oder Publikation einer Berichtigung oder eines Urteils	244
a) Zweck	244
b) Bedeutung und Voraussetzungen	245
c) Vollstreckung	246
d) Verhältnis zwischen Berichtigung und Gegendarstellung	246
5. Schutz gegen Gewalt, Drohungen und Nachstellungen nach Art. 28b ZGB	246
a) Zweck und Hintergrund von Art. 28b ZGB	246
b) Konzept von Art. 28b ZGB	248
c) Verhältnismässigkeitsprüfung	248
d) Die Schutzmassnahmen im Einzelnen	249
aa) Annäherungsverbot (Art. 28b Abs. 1 Ziff. 1 ZGB)	249
bb) Ortsverbot (Art. 28b Abs. 1 Ziff. 2 ZGB)	250
cc) Kontaktverbot (Art. 28b Abs. 1 Ziff. 3 ZGB)	250
dd) Wohnungsausweisung (Art. 28b Abs. 2 und 3 ZGB)	250
e) Kriseninterventionsstelle	251
f) Beispiel	252
III. „Allgemeine“ Klagen zum Schutz der Persönlichkeit (Art. 28a Abs. 3 ZGB)	252
1. Verhältnis zu den besonderen persönlichkeitsrechtlichen Klagen	252
2. Klage auf Schadenersatz	253
a) Zweck	253
b) Voraussetzungen der Haftpflicht	253
aa) Schaden	253
bb) Widerrechtlichkeit	254

cc) Kausalzusammenhang.....	254
dd) Verschulden/Kausalhaftung.....	255
c) Vollstreckung	256
3. Klage auf Genugtuung.....	256
a) Zweck.....	256
b) Voraussetzungen einer Genugtuung.....	257
aa) Schwere seelische Unbill.....	257
bb) Widerrechtlichkeit.....	258
cc) Kausalzusammenhang.....	258
dd) Verschulden/Kausalhaftung.....	258
c) Kasuistik.....	258
4. Klage auf Herausgabe eines Gewinns.....	259
a) Zweck.....	259
b) Voraussetzungen	260
IV. Überblick über die verschiedenen Klagen	261
V. Formalien.....	261
1. Zuständigkeit.....	261
2. Rechtsmittelordnung.....	261
VI. Vorsorgliche Massnahmen	262
1. Vorbemerkung.....	262
2. Allgemeine Voraussetzungen	263
a) Übersicht.....	263
b) Zur Glaubhaftmachung insbesondere.....	264
3. Inhalt der Massnahmen.....	264
4. Besondere Voraussetzungen im Falle periodisch erscheinender Medien.....	265
5. Allgemeines zum anwendbaren Verfahren	267
a) Schweizerische Zivilprozessordnung	267
b) Grundsatz: Gewährung des rechtlichen Gehörs.....	267
c) Ausnahme: Superprovisorium.....	267
6. Stadium des Superprovisoriums	268
a) Vorbemerkung.....	268
b) Rechtsbegehren	268
c) Entscheid.....	268
d) Schutzschrift (Art. 270 ZPO)	269
e) Rechtsmittel.....	269
7. Stadium des Provisoriums	270
a) Bedeutung	270
b) Gutheissung des Gesuchs	270
c) Teilweise oder vollständige Abweisung des Gesuchs	270
d) Rechtsmittel.....	271
8. Stadium des Definitivums.....	271
§ 15 Das Gegendarstellungsrecht	273
I. Zweck und Inhalt	273
II. Voraussetzungen des Gegendarstellungsrechts	274
1. Überblick	274
2. Verhältnis zu vorsorglichen Massnahmen	275
3. Voraussetzungen im Einzelnen.....	275
a) Unmittelbare Betroffenheit.....	275

aa)	Persönliche Betroffenheit	275
bb)	Unmittelbarkeit der Betroffenheit.....	276
cc)	Abgrenzung zu den Persönlichkeitsverletzungen	277
b)	Tatsachendarstellung.....	277
aa)	Art der Tatsachendarstellung.....	277
bb)	Form der Tatsachendarstellung	278
c)	Periodisch erscheinendes Medium	279
aa)	Antwort auf die Informationsgesellschaft.....	279
bb)	Medium	279
cc)	Periodizität	280
d)	Wiedergabe der öffentlichen Verhandlung einer Behörde.....	280
e)	Fehlen eines offenbaren Rechtsmissbrauches als negatives Tatbestandselement	281
III.	Ausübung des Gegendarstellungsrechts	281
1.	Recht, von der bestrittenen Darstellung Kenntnis zu nehmen	281
2.	Form der Gegendarstellung	281
3.	Inhalt der Gegendarstellung.....	282
4.	Gesuch um Veröffentlichung.....	282
5.	Entscheid des Medienunternehmens.....	283
6.	Veröffentlichung der Gegendarstellung.....	284
a)	Modalitäten der Veröffentlichung	284
b)	Beschränktes Recht auf Replik.....	285
c)	Kostenlosigkeit der Gegendarstellung.....	285
7.	Anrufung des Gerichts; Prozessuales.....	285
a)	Sachlagen, die zur «Anrufung» führen können	285
b)	Zuständigkeit.....	286
c)	Frist und Verfahren	286
d)	Entscheid des Gerichts	286
8.	Unterschiede zwischen dem Gegendarstellungsrecht und den Klagen des Persönlichkeitsschutzes (Übersicht).....	287
§ 16	Der Name.....	288
I.	Vorbemerkung: Kennzeichnungsrechte im Allgemeinen	288
II.	Der Name als Teilaspekt der Persönlichkeit	289
1.	Bedeutung und Funktion des Namens	289
2.	Gesetzliche Grundlagen.....	289
a)	Natürliche Personen	289
b)	Vereine und Stiftungen.....	290
c)	Juristische Personen des OR.....	290
III.	Der Familienname.....	291
1.	Erwerb des Familiennamens	291
a)	Kind verheirateter Eltern	291
b)	Kind nicht verheirateter Eltern	291
c)	Findelkind	292
d)	Adoption.....	292
2.	Der Familienname der Ehegatten.....	292
a)	Die frühere Rechtslage: Namenseinheit in der Familie	292
b)	Die geltende Rechtslage	293
3.	Adelstitel	294
4.	Pseudonyme.....	295

IV. Der Vorname	296
1. Namenswahl durch die Eltern	296
2. Kindeswohl als Grenze	296
V. Schutz des Namens	296
1. Namensfeststellung	297
2. Namensanmassung	297
3. Insbesondere der Domainname	298
VI. Verhältnis zwischen Art. 28 und 29 ZGB	298
VII. Namensänderung (Art. 30 ZGB)	299
1. Namensänderung nach Art. 30 Abs. 1 ZGB	299
a) Rechtslage und Praxis vor der Revision	299
b) Geltende Rechtslage	300
c) Kasuistik	301
2. Namensänderung nach aArt. 30 Abs. 2 ZGB	302
3. Anfechtung der Namensänderung	303
Die juristischen Personen	304
§ 17 Die juristischen Personen im Allgemeinen	304
I. Historische Entwicklung	305
1. Römisches Recht und Mittelalter	305
2. Jüngere Betrachtungsweisen der juristischen Person	305
a) (Romanistische) Fiktionstheorie	305
b) (Germanistische) Realitätstheorie	306
c) Auswirkungen auf die geltende Rechtsordnung	306
II. Juristische Personen des ZGB	307
1. Begriff und Zweck der juristischen Person	307
2. Wesenszüge der juristischen Person	307
3. Abgrenzung gegenüber Rechtsgemeinschaften	308
4. Gesetzliche Ordnung der juristischen Personen	309
a) Allgemeiner Teil: Art. 52–59 ZGB	309
b) Besondere Bestimmungen	310
5. Typenzwang oder ‚numerus clausus‘	310
6. Grundsatz der Einheit des Rechts der juristischen Personen	311
7. Körperschaften und Anstalten	312
a) Körperschaften	312
b) Anstalten	312
III. Juristische Personen ausserhalb des Bundesprivatrechts	313
1. Öffentlichrechtliche juristische Personen	313
a) Unechter Vorbehalt von Art. 59 Abs. 1 ZGB	313
b) Abgrenzungskriterien	313
c) Arten öffentlichrechtlicher Verwaltungsträger	314
2. Juristische Personen des kantonalen Privatrechts	315
3. Kirchliche Körperschaften und Anstalten	315
IV. Übersicht	317
V. Anfang und Ende der juristischen Personen	318
1. Erwerb der Rechtsfähigkeit	318
a) Grundsatz: Erwerb durch Handelsregistereintrag	318
b) Ausnahmen	318

2.	Rechtslage bis zum Entstehen der juristischen Person.....	319
3.	Ende der juristischen Person.....	319
a)	Auflösungsgründe	319
b)	Liquidation	320
c)	Vermögensverwendung und Untergang der juristischen Person.....	321
VI.	Rechtsfähigkeit der juristischen Personen.....	321
1.	Allgemeines.....	321
2.	Einzelne Rechtsfähigkeitsbereiche	322
a)	Vermögensrechte.....	322
b)	Möglichkeit, ein Gewerbe zu betreiben oder Mitglied in einer Vereinigung zu sein.....	322
c)	Persönlichkeitsschutz	322
d)	Weitere Bereiche der Rechtsfähigkeit	323
VII.	Handlungsfähigkeit der juristischen Personen	324
1.	Allgemeines.....	324
2.	Voraussetzung der Handlungsfähigkeit	324
3.	Organe der juristischen Person	325
a)	Doppelbedeutung des Begriffs «Organ»	325
b)	Formelle und faktische Organe.....	325
c)	Die verschiedenen Organe und ihre Funktion	326
d)	Mitgliederversammlung	327
e)	Verwaltung/Vorstand der Körperschaft bzw. Stiftungsrat des Zweckvermögens	327
f)	Kontroll- oder Revisionsstelle	328
g)	Weitere Organe	328
4.	Geschäftsfähigkeit	328
a)	Allgemeines.....	328
b)	Vertretungsmacht des Organs.....	328
c)	Vertretungsbefugnis des handelnden Organs	330
d)	«Wissensvertretung»	331
5.	Deliktsfähigkeit	332
a)	Grundsatz	332
b)	Voraussetzungen und Grenzen der Haftung	332
c)	Begriff des Organs nach Art. 55 Abs. 2 ZGB.....	332
d)	Ausübung geschäftlicher Verrichtungen	333
e)	Mithaftung der delinquierenden Organe.....	333
6.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit.....	334
VIII.	«Durchgriff»	335
1.	Missbräuchliche Verwendung der juristischen Person	335
2.	«Umgekehrter Durchgriff»	336
3.	Insbesondere zum Haftungsdurchgriff.....	336
4.	Kasuistik.....	337
IX.	Sitz der juristischen Person (Art. 56 ZGB).....	338
1.	Begriff	338
2.	Bestimmung des Sitzes	338
3.	Rechtliche Bedeutung des Sitzes	339

§ 18 Der Verein	340
I. Begriff und Bedeutung des Vereins	341
1. Begriff und gesetzliche Regelung	341
2. Bedeutung	341
II. Vereinszweck	342
1. Gesetzliche Regelung	342
2. Praxis des Bundesgerichts	342
a) Ältere Rechtsprechung	342
b) Aktuelle Rechtsprechung	343
3. Zusammenfassung	344
III. Die Gründung des Vereins	344
1. Gründungsakt	344
2. Mitglieder	345
3. Handelsregistereintrag	345
4. Vereine ohne Rechtspersönlichkeit	345
5. Statuten (Satzung)	346
IV. Vereinsorganisation	346
1. Übersicht	346
2. Vereinsversammlung	346
3. Delegiertenversammlung	347
4. Vorstand	348
5. Revisionsstelle	348
6. Mängel in der Organisation	349
V. Die Vereinsmitgliedschaft	349
1. Begriff der Mitgliedschaft	349
2. Erwerb der Mitgliedschaft	350
3. Beendigung der Mitgliedschaft	350
a) Austritt	350
b) Ausschluss	351
4. Pflichten der Mitglieder	352
a) Persönliche Pflichten	352
b) Vermögensrechtliche Pflichten	352
5. Rechte der Mitglieder	353
a) Mitwirkungsrechte	353
b) Weitere Rechte	353
c) Schutzrechte	354
6. Zum Schutz des Vereinszwecks insbesondere	354
7. Schutz vor unzulässigen Vereinsbeschlüssen im Besonderen	355
a) Allgemeines	355
b) Beschränkung von Mitgliedschaftsrechten	356
c) Schutz vor ungerechtfertigtem Ausschluss	356
d) Anfechtbarkeit von Beschlüssen unterer Organe	356
e) Verwirkungsfrist	357
VI. Vereine und Verbände mit Sektionen	358
1. Allgemeines	358
2. Sektionen mit Rechtspersönlichkeit	358
a) Sektion als Mitglied des Zentral- oder Dachverbandes	358
b) Einzelperson als Mitglied der Sektion und des Zentralverbandes	359

VII. Auflösung des Vereins	359
1. Auflösungsarten.....	359
2. Liquidation und Vermögensverteilung	360
3. Liquidationslose Auflösung.....	360
§ 19 Die Stiftung.....	362
I. Begriff, Bedeutung und Arten von Stiftungen	363
1. Begriff der Stiftung.....	363
2. Bedeutung des Stiftungsrechts.....	364
a) Grundsatz der Stiftungsfreiheit.....	364
b) Entwicklung der Stiftung.....	364
c) Neuere Tendenzen	365
II. Gesetzliche Grundlagen.....	365
III. Errichtung der Stiftung	366
1. Widmungsakt.....	366
a) Allgemeines.....	366
b) Form des Widmungsaktes	366
c) Inhalt des Widmungsaktes.....	366
d) Auslegung	367
2. Insbesondere zur Zweckbestimmung.....	367
3. Insbesondere zum gewidmeten Vermögen	368
4. Eintragung ins Handelsregister	368
5. Anfechtung der Stiftungserrichtung.....	369
IV. Organisation der Stiftung.....	369
1. Grundlagen	369
2. Oberstes Stiftungsorgan (Verwaltung).....	370
3. Revisionsstelle	371
4. Weitere Organe.....	371
V. Beaufsichtigung der Stiftung.....	371
1. Zweck	371
2. Inhalt.....	372
3. Zuständigkeit	373
4. Aufsichtsmittel	373
VI. Umwandlung der Stiftung	375
1. Problemstellung.....	375
2. Änderung der Organisation.....	375
3. Änderung des Zwecks	376
a) Im Allgemeinen.....	376
b) Auf Antrag des Stifters.....	376
4. Zuständigkeit und Verfahren	377
VII. Aufhebung der Stiftung	378
1. Aufhebungsgründe.....	378
2. Fusion von Stiftungen.....	379
3. Liquidation und Verwendung des Stiftungsvermögens	380
VIII. Familienstiftung	380
1. Begriff	380
a) Positive Voraussetzungen.....	381
b) Negative Voraussetzungen	381
aa) Verbot der Unterhaltsstiftungen	381
bb) Verbot der Familienfideikommisse	382

2. Möglichkeit der Konversion einer nichtigen Stiftung.....	383
3. Gesetzliche Besonderheiten der Familienstiftung.....	383
IX. Kirchliche Stiftung.....	384
1. Begriff	384
2. Gesetzliche Besonderheiten der kirchlichen Stiftungen.....	385
X. Personalfürsorgestiftung	385
1. Entwicklung.....	385
a) Bedarf nach Personalvorsorge zufolge der Industrialisierung ...	385
b) Drei-Säulen-Prinzip.....	386
c) Zusammenhang zwischen der Berufsvorsorge und dem Stiftungsrecht	387
2. Begriff der Personalfürsorgestiftung.....	387
3. Gesetzliche Besonderheiten der Personalfürsorgestiftung	388
a) Allgemeines.....	388
b) Auskunftsrecht	388
c) Mitwirkung an der Verwaltung	388
d) Vermögensverwaltung.....	389
e) Klagerecht der Destinatäre	389
XI. Sammelvermögen	389
1. Begriff und Funktion	389
2. Fehlende Verwaltung und Zuständigkeit	389
XII. Unternehmensstiftung	390
1. Begriff	390
2. Besonderheiten der Unternehmensstiftung	391
3. Erscheinungsarten.....	391
4. Zulässigkeit der Unternehmensstiftung	392
5. Motive	393
6. Praktische Bedeutung	394
XIII. Exkurs: Trust	394
1. Vorbemerkung.....	395
2. Begriff und Funktion	395
a) Begriff.....	395
b) Funktion	396
3. Vergleich mit der schweizerischen Stiftung	396
4. Anerkennung von Trusts in der Schweiz	397
a) Ausgangslage	397
b) Annerkennung gemäss Haager Trust-Übereinkommen	397
c) Umfang der Anerkennung	398
5. Würdigung.....	398
a) Vereinfachungen	398
b) Bedenken.....	399
aa) Allgemeines.....	399
bb) Umgehung formaler Vorschriften.....	399
cc) Umgehung des Verbots der Familienunterhaltsstiftung und des Familienfideikommisses.....	400
c) Vorläufiges Fazit.....	400
Sachregister.....	403